

Margaret Kompatscher / Margarethe Tiefenbrunner

---

# Südtirol – ein Einwanderungsland

Pflegehelferinnen aus dem Ausland



JOURNALISTISCHE  
TEXTE

Arbeitsblätter für den differenzierenden Unterricht

Deutsches Bildungsressort

Bereich Innovation und Beratung, Amba-Alagi-Straße 10, 39100 Bozen

Kompetenzzentrum – Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

2014

Alle Rechte vorbehalten

© Autonome Provinz Bozen – Deutsches Bildungsressort

Bereich Innovation und Beratung

Koordination: Inge Niederfriniger

Wissenschaftliche Begleitung: Eveline Schwarz

Illustration und Layout: Galya Yaroslavtseva

Fotos: Lukas Larcher

Die Arbeitsblätter sind in digitaler Form verfügbar:

[http://www.bildung.suedtirol.it/files/7314/0128/3429/Sdtirol\\_ein\\_Einwanderungsland.pdf](http://www.bildung.suedtirol.it/files/7314/0128/3429/Sdtirol_ein_Einwanderungsland.pdf)

## PFLEGEHELPERINNEN AUS DEM AUSLAND

### Südtirol - ein Einwanderungsland

Die Arbeitsblätter sind für Abschlussklassen der Mittelschule und für das Biennium der Oberschule gedacht. Sie eignen sich für das fächerübergreifende Lernen in Geschichte, politischer Bildung und Deutsch. Die Anforderungen an die Schüler/innen sind differenziert. Es gibt Arbeitsblätter mit einfacheren Übungen (Sprachbeherrschung nach europäischem Referenzrahmen B2), die für leistungsschwächere Schüler/innen und für Schüler/innen mit Migrationshintergrund gedacht sind. Die Arbeitsblätter für die leistungsstärkere Gruppe sind mit C2 gekennzeichnet. Die unterschiedlichen Arbeitsblätter können parallel bearbeitet werden, manche Übungen werden von beiden Gruppen von Schülern und Schülerinnen durchgeführt.

Die Arbeitsblätter tragen zur Entwicklung folgender Kompetenzen bei:

- Strategien zum Leseverstehen zielgerichtet anwenden
- journalistische Texte (Reportage und Bericht) in ihrer Textsortenspezifika analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
- zu zentralen Aussagen eines Textes Stellung beziehen und die Zusammenhänge im Kontext erfassen
- unterschiedliche Textarten verfassen, einen differenzierten Wortschatz verwenden und die Normen der Sprache beachten

Folgende Fertigkeiten werden vermittelt:

#### *Lesen/Umgang mit Texten*

- Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen
- an Texte Fragen stellen und aus Texten Begründungen erfragen
- Diagramme lesen
- Bericht und Reportage vergleichen und Unterschiede erkennen
- Wörterbücher und Lexika nutzen

#### *Schreiben*

- Texte an unterschiedliche Adressaten verfassen

#### *Sprechen*

- Meinungen und Standpunkte austauschen und im Gespräch Überlegungen weiterentwickeln

#### *Einsicht in Sprache*

- Grammatisches Wissen zur Verbesserung des Textverständnisses und der Texterstellung nutzen (Wortbildung; Entschlüsselung zusammengesetzter Wörter; unregelmäßige Verben; direkte und indirekte Rede)
- die Mehrdeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen

### *Geschichte/politische Bildung*

- ökonomische und soziale Sachverhalte und Entwicklungen besprechen und deuten: Gründe für Arbeitsmigration verstehen
- Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in Vergangenheit und Gegenwart bestimmend waren und sind, erkennen
- Lebenssituationen vergleichen

### *Geografie*

- sich mit dem Atlas orientieren

Der Text ist eine fiktive Reportage über die heutige Zeit. Sie berichtet über eine Frau aus der Ukraine, die in Bozen als Pflegehelferin lebt und arbeitet.

Einen herzlichen Dank an Herrn Lukas Larcher, der die Fotos für die Unterrichtseinheit gemacht hat, sowie an seine Urgroßmutter Kathi Micheletti und an deren Pflegerin Rakhila Manelich, die für die Aufnahmen zur Verfügung standen.

### Ablauf der Arbeit:

Grundsätzlich sollten die Schüler/innen in Kleingruppen von 4 Personen eingeteilt werden, wobei in jeder Gruppe leistungsstärkere und leistungsschwächere Schüler/innen zusammenarbeiten. Die Übungen sind teilweise Einzel-, teilweise Partner-, teilweise Gruppenarbeiten. Die Aufgaben, die für beide Niveaustufen gleich sind und in der Gruppe oder Klasse ausgeführt werden, dienen immer wieder der Zusammenführung der Gruppe und dem Austausch der Schüler/innen untereinander. Diese Aufgaben sind durch einen schwarzen Balken am Symbol gekennzeichnet.

Es gibt auch Hausaufgaben.

Die Schüler/innen sollten die Arbeitsaufträge möglichst eigenständig ausführen durch:

1. Genaues Lesen des Textes
2. Hilfestellung durch Gruppenmitglieder
3. Nutzen eines Nachschlagewerks
4. Fragen an die Lehrperson (nur wenn unbedingt nötig)

Als Hilfsmittel müssen zur Verfügung stehen:

1. Atlas
2. Rechtschreib-Wörterbuch
3. Bedeutungswörterbuch
4. Wörterbücher der Schülersprachen.

Für das gesamte Modul ist ca. 1 Woche einzuplanen (5 Unterrichtseinheiten).

Als zusätzliches Material kann der kurze Animationsfilm "Weibliche Migrantinnen als Haushaltsarbeiterinnen" verwendet werden. Er wurde uns von den beiden Autorinnen Erika Angerer und Corinna Canali dankenswerterweise zur Verfügung gestellt und befindet sich auf unserer Homepage:

<http://www.bildung.suedtirol.it/index.php/referate/migration/> unter Unterrichtsmaterialien > Deutsch als Zweitsprache für Mittel- und Oberschule > Arbeitsblätter für den differenzierenden Unterricht > Südtirol – ein Einwanderungsland.

## INHALTSVERZEICHNIS

Handreichung für Lehrpersonen  
Südtirol – Ein Einwanderungsland

Seite:

**B2**

- 1 Einstieg ins Thema
  - 1. Arbeit mit den Bildern
- 3 2. Gesamttext
- 5 Arbeitsaufträge I – Abschnitt 1
- 7 Arbeitsaufträge II – Abschnitt 2
- 10 Arbeitsaufträge III – Abschnitt 3
- 11 Arbeitsaufträge IV – Abschnitt 4
- 13 Arbeitsaufträge V – Abschnitt 5
- 15 Arbeitsaufträge VI – Abschnitt 6
- 16 Lösungen

Seite:

**C2**

- 17 Einstieg ins Thema
  - 1. Arbeit mit den Bildern
- 19 2. Gesamttext
- 21 Arbeitsaufträge I – Abschnitt 1
- 22 Arbeitsaufträge II – Abschnitt 2
- 25 Arbeitsaufträge III – Abschnitt 3
- 26 Arbeitsaufträge IV – Abschnitt 4
- 28 Arbeitsaufträge V – Abschnitt 5
- 29 Arbeitsaufträge VI – Abschnitt 6
- 30 Lösungen

## Südtirol – ein Einwanderungsland

Der vorliegende Text ist eine Reportage über die heutige Zeit. Sie berichtet über eine Frau aus der Ukraine, die in Bozen als Pflegehelferin lebt und arbeitet.

Früher gingen junge Südtirolerinnen aus ihrer Heimat fort, heute kommen Frauen aus Osteuropa nach Südtirol.



Stelle mit deiner Banknachbarin/deinem Banknachbarn Vermutungen über die Gründe an.



1. Betrachte die Bilder und besprich sie in deiner Gruppe.

In welcher Beziehung stehen die Menschen zueinander? Handelt es sich um Situationen aus der Berufswelt oder in der Familie?





2. Der folgende Text ist eine Reportage. Anhand eines typischen Einzelfalles wird die Situation von Haushaltshilfen und Pflegehelferinnen geschildert. In diesem Text kommt die Altenpflegerin Swetlana zu Wort, sie erzählt vom Weggehen aus der Heimat, von ihrem Arbeitsalltag, von der knapp bemessenen Freizeit und von ihren Kurzurlaube zu Hause.

## Swetlana aus der Ukraine

1. Aufregung herrscht bei Swetlana in der Ukraine. Dort beginnt ihre Reise nach Bozen in Italien. Wie so viele Ukrainerinnen nimmt sie den Bus. Die Fahrkarte hat sie eine Menge Geld gekostet, lange hat sie dafür gespart und sich sogar bei ihren Verwandten verschuldet. Ihr Mann hat sie ziehen lassen, da sie im Ausland weit mehr verdienen kann als zu Hause. Es ist ihr schwer ums Herz, der Rücken schmerzt während der langen und beschwerlichen Fahrt, groß ist ihre Hoffnung möglichst bald schon Geld nach Hause schicken zu können. Die Enkelkinder besuchen die Universität, sie rechnen mit der Unterstützung durch ihre Großmutter. Olga, eine Bekannte aus ihrem Dorf – sie hat ihr einen Arbeitsplatz als Pflegerin für einen alten Menschen vermittelt – holt sie am Busbahnhof in Bozen ab.
2. Auch in Südtirol lassen sich immer mehr Migranten aus aller Welt nieder. Laut Angaben des Statistikamtes ASTAT sind ungefähr 9 Prozent der Wohnbevölkerung ausländische Staatsbürger. Sie stammen aus 130 verschiedenen Ländern. Im Jahr 2011 waren die Frauen mit 52,6% in der Überzahl. Auf 100 Frauen entfallen 90 Männer. Ausländische Frauen leisten vor allem im Gesundheits- und Sozialbereich unverzichtbare Dienste. So arbeiten sie etwa als Haushaltshilfen und Altenbetreuerinnen in Südtiroler Haushalten, bevorzugt in den Städten.
3. Auf die Frage, ob sie Angst hatte, alleine in einem fremden Land, bei fremden Menschen zu leben und zu arbeiten, antwortet Swetlana: "Am Anfang war es schon schwer, ich war oft sehr einsam, vermisste meine Familie, mein Dorf, die Leute dort. Aber bald schon konnte ich das Vertrauen der alten Dame, die ich betreue, gewinnen. Ich habe ein gutes Verhältnis zu ihr und ihrer Familie aufbauen können. Sie ist mir inzwischen richtig ans Herz gewachsen. Meine bescheidenen Deutsch-Kenntnisse waren mir stets eine große Hilfe und mit der Verständigung klappt es von Tag zu Tag besser."
4. Da Swetlana der alten Dame bei Tag und, wenn nötig, auch mal in der Nacht zur Seite stehen soll, wohnt sie auch bei ihr. "Mein Zimmer ist klein, aber sehr hell und freundlich eingerichtet. Vor meinem Zimmerfenster blüht ein wunderbarer Kirschbaum. Ich habe sogar ein eigenes Bad, ein unglaublicher Luxus, für den ich sehr dankbar bin.", erzählt sie.

Zu Swetlanas Aufgaben gehört es, den Haushalt zu führen, d.h. Einkäufe zu erledigen, zu kochen, zu putzen, die Wäsche zu machen. Jeden Vormittag gegen 9 Uhr begleitet sie die alte Dame in deren Stammkaffeehaus, der obligate Macchiato und die Tageszeitung gehören zum täglichen Ritual. Bei schönem Wetter wird ein bequemer Liegestuhl an einem geschützten Plätzchen im Garten aufgestellt, eine flauschige Decke und das Heft mit den Kreuzworträtseln bereit gelegt. Einmal in der Woche stehen ein Friseurbesuch und Maniküre auf dem Programm. An den Sonntagen besuchen sie gemeinsam die Heilige Messe.

5. Spät am Abend hat Swetlana dann endlich Zeit für sich: Sie nützt sie, um zu Hause anzurufen. Auch wenn diese Anrufe einen Teil ihrer Ersparnisse aufbrauchen, beruhigt es sie zu erfahren, dass es ihren Lieben zu Hause gut geht. Manchmal sieht sie fern oder versucht sich selbst mit einem Lehrbuch etwas Italienisch beizubringen.

Am Sonntag hat sie zwar frei, bleibt aber oft bei ihrer Arbeitgeberin. "Wenn das Wetter passt, mache ich lange Spaziergänge, um mich fit zu halten. Manchmal treffe ich mich mit Olga, meiner Freundin aus der Ukraine, in einem kleinen Café und wir plaudern in unserer Muttersprache. Das macht mich froh. Ich habe oft Heimweh nach meiner Familie, nach meiner Heimat, aber ich muss durchhalten. Hier in Südtirol fühle ich mich manchmal sehr fremd. Die Menschen, finde ich, sind etwas verschlossen und Fremden gegenüber misstrauisch."

6. Einmal im Jahr macht Swetlana zwei Wochen Urlaub, wenn möglich an Weihnachten.

"Da sind wir dann wieder alle beisammen. Meine Familie freut sich riesig über die kleinen Geschenke, die ich mitgebracht habe. Gemeinsam singen wir alte Weihnachtslieder und ziehen fröhlich von Haus zu Haus. Von den Nachbarn werden wir mit süßem Gebäck und heißem Grog verwöhnt und ich erlebe endlich wieder Wärme und Geborgenheit, spüre die Nähe zu den Leuten im Dorf – all das, was mir in Südtirol so sehr fehlt."

## Arbeitsaufträge I

### Abschnitt 1



Aufregung herrscht bei Swetlana in der Ukraine. Dort beginnt ihre Reise nach Bozen in Italien. Wie so viele Ukrainerinnen nimmt sie den Bus. Die Fahrkarte hat sie eine Menge Geld gekostet, lange hat sie dafür gespart und sich sogar bei ihren Verwandten verschuldet. Ihr Mann hat sie ziehen lassen, da sie im Ausland weit mehr verdienen kann als zuhause. Es ist ihr schwer ums Herz, der Rücken schmerzt während der langen und beschwerlichen Fahrt, groß ist ihre Hoffnung möglichst bald schon Geld nach Hause schicken zu können. Die Enkelkinder besuchen die Universität, sie rechnen mit der Unterstützung durch ihre Großmutter. Olga, eine Bekannte aus ihrem Dorf – sie hat ihr einen Arbeitsplatz als Pflegerin für einen alten Menschen vermittelt – holt sie am Busbahnhof in Bozen ab.



1. Lies diesen Text.



2. Suche im Atlas die Ukraine.



a. Wie heißt die Hauptstadt?

b. Durch welche Staaten muss Swetlana fahren, um nach Bozen zu kommen?



3. Markiere in Abschnitt 1 typische Elemente einer Reportage.



**Das sind Merkmale einer Reportage:**

- *gedachte und erlebte Details,*
- *zum Teil offener Anfang,*
- *unterhaltend,*
- *fesselnd,*
- *anschaulich,*
- *Rückblenden und Vorausdeutungen sind möglich...*

## Arbeitsaufträge II

### Abschnitt 2



Auch in Südtirol lassen sich immer mehr Migranten aus aller Welt nieder. Laut Angaben des Statistikamtes ASTAT sind ungefähr 9 Prozent der Wohnbevölkerung ausländische Staatsbürger. Sie stammen aus 130 verschiedenen Ländern. Im Jahr 2011 waren die Frauen mit 52,6% in der Überzahl. Auf 100 Frauen entfallen 90 Männer. Ausländische Frauen leisten vor allem im Gesundheits- und Sozialbereich unverzichtbare Dienste. So arbeiten sie etwa als Haushaltshilfen und Altenbetreuerinnen in Südtiroler Haushalten, bevorzugt in den Städten.

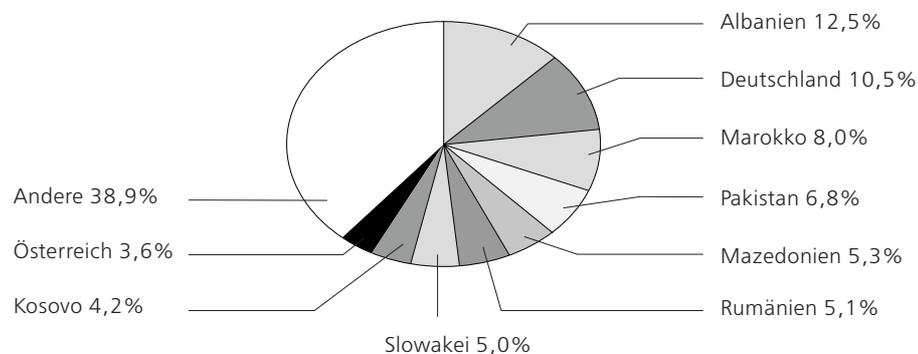


1. Suche in den rechten Spalten *a* oder *b* den passenden Ausdruck und markiere ihn.

	<i>a</i>	<i>b</i>
1. lassen sich nieder..	suchen eine Wohnung	wohnen und arbeiten
2. ...9 Prozent der Wohnbevölkerung	es gibt in Südtirol 900 Ausländer	neun von hundert Bewohnern Südtirols sind Ausländer
3. ...stammen aus...	kommen von	leben in
4. ...in der Überzahl sein	sie sind übrig	es sind mehr
5. ...auf 100 Frauen entfallen 90 Männer	die Frauen stolpern über die Männer	von 190 eingewanderten Personen sind 100 Frauen
6. ....leisten unverzichtbare Dienste	sie sind sehr wichtig	sie müssen auf vieles verzichten



2. Aus welchen Ländern stammen die Einwanderer? Betrachte die Graphik, ergänze die Sätze und überlege dir eine sinnvolle Reihenfolge.



Beinahe 7 % der Einwanderer kommen aus .....

Die meisten Einwanderer stammen aus ..... *Albanien.* .....

Ein großer Teil der Einwanderer kommt aus .....

Die zweitgrößte Gruppe von Einwanderern kommt aus .....

Aus dem Nachbarland ..... kommen .....

Der Rest der Einwanderer verteilt sich auf viele kleine Gruppen.

Vier Gruppen von Einwanderern machen jeweils etwa 5 % der ausländischen Bewohner

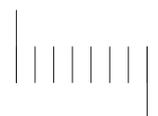
Südtirols aus. Sie sind aus ....., .....

..... und ..... nach Südtirol eingewandert.

1



**3. Entziffere die Geheimschrift. Es handelt sich um Wörter aus Textabschnitt 2.**




---



**4. Suche die drei längsten Wörter in diesem Textabschnitt.**

---



---



---



5. Zerteile die folgenden zusammengesetzten Nomen in ihre Einzelteile und setze den richtigen Artikel davor.

Hausfrau	<i>das Haus</i>	<i>die Frau</i>
Statistikamt		
Haushaltshilfe		
Staatsbürger		
Altenbetreuerin		



6. Tauscht euch in der Vierergruppe über die Merkmale der Reportage aus.



## Arbeitsaufträge IV

### Abschnitt 4



Da Swetlana der alten Dame bei Tag und, wenn nötig, auch mal in der Nacht zur Seite stehen soll, wohnt sie auch bei ihr. "Mein Zimmer ist klein aber sehr hell und freundlich eingerichtet. Vor meinem Zimmerfenster blüht ein wunderbarer Kirschbaum. Ich habe sogar ein eigenes Bad, ein unglaublicher Luxus, für den ich sehr dankbar bin.", erzählt sie.

Zu Swetlanas Aufgaben gehört es, den Haushalt zu führen, d.h. Einkäufe zu erledigen, zu kochen, zu putzen, die Wäsche zu machen. Jeden Vormittag gegen 9 Uhr begleitet sie die alte Dame in deren Stammkaffeehaus, der obligate Macchiato und die Tageszeitung gehören zum täglichen Ritual. Bei schönem Wetter wird einen bequemer Liegestuhl an einem geschützten Plätzchen im Garten aufgestellt, eine flauschige Decke und das Heft mit den Kreuzworträtseln bereit gelegt. Einmal in der Woche stehen ein Friseurbesuch und Maniküre auf dem Programm. An den Sonntagen besuchen sie gemeinsam die Heilige Messe.



1. Markiere alle Verben in der Personalform in diesem Textabschnitt, schreibe sie heraus und setze sie in die Grundform (Infinitiv).



Personalform	Grundform
<i>soll</i>	<i>sollen</i>



2. Unterstreiche in Abschnitt 4 die starken Verben rot, die schwachen Verben grün und schreibe die Stammformen der starken Verben auf.



stehen	stand	gestanden

## Arbeitsaufträge V

### Abschnitt 5



Spät am Abend hat Swetlana dann endlich Zeit für sich: Sie nützt sie, um zu Hause anzurufen. Auch wenn diese Anrufe einen Teil ihrer Ersparnisse aufbrauchen, beruhigt es sie zu erfahren, dass es ihren Lieben zuhause gut geht. Manchmal sieht sie fern oder versucht sich selbst mit einem Lehrbuch etwas Italienisch beizubringen.

Am Sonntag hat sie zwar frei, bleibt aber oft bei ihrer Arbeitgeberin. "Wenn das Wetter passt, mache ich lange Spaziergänge, um mich fit zu halten. Manchmal treffe ich mich mit Olga, meiner Freundin aus der Ukraine, in einem kleinen Café und wir plaudern in unserer Muttersprache. Das macht mich froh. Ich habe oft Heimweh nach meiner Familie, nach meiner Heimat, aber ich muss durchhalten. Hier in Südtirol fühle ich mich manchmal sehr fremd. Die Menschen, finde ich, sind etwas verschlossen und Fremden gegenüber misstrauisch."



#### 1. Was ist richtig? Was ist falsch?

- Olga trifft sich mit ihrer Freundin im Park.
- Swetlana fühlt sich in Südtirol zu Hause.
- Sie arbeitet gern auch an Sonntagen.
- Am Abend telefoniert Swetlana mit ihrer Familie.
- Sie macht lange Spaziergänge, um sich die Zeit zu vertreiben.
- Swetlana leidet nicht unter Heimweh.

R	F



#### 2. Markiere selbst im Text die zwei Fügungen mit "um...zu".



#### 3. Schreibe Sätze mit "um...zu".

z.B. Peter braucht Seil und Haken, *um in den Bergen zu klettern.*

- Swetlana kauft sich ein Mobiltelefon, um..... (*zu Hause anrufen*)

- Sie geht gern spazieren, um ..... (*fit bleiben*)

c. Mit Olga trifft sie sich, um..... (*Kaffe trinken und plaudern*)

---

d. Sie muss im Ausland arbeiten, um..... (*mehr Geld verdienen*)

---



**4. Mach aus den Sätzen der Übung 3 "damit-Sätze".**

z.B.: *Peter braucht Seil und Haken, damit er in den Bergen klettern kann.*

a. \_\_\_\_\_

b. \_\_\_\_\_

c. \_\_\_\_\_

d. \_\_\_\_\_



**Lösungen:****Arbeitsaufträge I**

4. a. Kiew; b. mehrere Lösungen mögl.; Polen, Slowakei, Österreich, Italien

**Arbeitsaufträge II**

1. wohnen und arbeiten; neun von hundert...; kommen von; es sind mehr; von 190 eingewanderten.; sie sind sehr wichtig.

2. Die meisten Einwanderer...; Die zweitgrößte Gruppe.; .Ein großer Teil.;

3. Migranten, unverzichtbare, bevorzugt

4. Wohnbevölkerung, Haushaltshilfen, Altenbetreuerinnen

5. die Statistik, das Amt; der Haushalt, die Hilfe; der Staat, der Bürger; die Alten, die Betreuerin

**Arbeitsaufträge III**

1. ...sie war oft sehr einsam, vermisste ihre Familie.....

**Arbeitsaufträge IV**

1. wohnt, wohnen; ist, sein; eingerichtet, einrichten; blüht, blühen; habe, haben; bin, sein; erzählt, erzählen; gehört, gehören; begleitet, begleiten; gehören, gehören; wird, werden; aufgestellt, aufstellen; bereitgelegt, bereitlegen; stehen, stehen; besuchen, besuchen.

2. starke Verben: sein, war, gewesen; werden, wurde, geworden.

**Arbeitsaufträge V**

1. a. F; b. F; c. R; d. R; e. F; f. F

2. 1.Zeile: um zu Hause anzurufen; 6.Zeile: um sich fit zu halten;

3. a. um zu Hause anzurufen; b. um fit zu bleiben; c. um Kaffee zu trinken und zu plaudern; d. um mehr Geld zu verdienen

4. a. damit sie zu Hause anrufen kann; b. damit sie fit bleibt; c. damit sie Kaffee trinken und plaudern kann; d. damit sie mehr Geld verdient

**Arbeitsaufträge VI**

1. möglich ist: alle sind beisammen, kleine Geschenke bringen, Weihnachtslieder singen, von Haus zu Haus ziehen, Gebäck und Grog von den Nachbarn bekommen

## Südtirol - ein Einwanderungsland

Der vorliegende Text ist eine Reportage über die heutige Zeit. Sie berichtet über eine Frau aus der Ukraine, die in Bozen als Altenpflegerin lebt und arbeitet.

Früher gingen junge Südtirolerinnen aus ihrer Heimat fort, heute kommen Frauen aus Osteuropa nach Südtirol.



Stelle mit deiner Banknachbarin/deinem Banknachbarn Vermutungen über die Gründe an.



1. Betrachte die Bilder und besprich sie in deiner Gruppe.

In welcher Beziehung stehen die Menschen zueinander? Handelt es sich um Situationen aus der Berufswelt oder in der Familie?





2. Der folgende Text ist eine Reportage. Anhand eines typischen Einzelfalles wird die Situation von Haushaltshilfen und Pflegehelferinnen geschildert. In diesem Text kommt die Altenpflegerin Swetlana zu Wort, sie erzählt vom Weggehen aus der Heimat, von ihrem Arbeitsalltag, von der knapp bemessenen Freizeit und von ihren Kurzurlauben zu Hause.

## Swetlana aus der Ukraine

1. Aufregung herrscht bei Swetlana in der Ukraine. Dort beginnt ihre Reise nach Bozen in Italien. Wie so viele Ukrainerinnen nimmt sie den Bus. Die Fahrkarte hat sie eine Menge Geld gekostet, lange hat sie dafür gespart und sich sogar bei ihren Verwandten verschuldet. Ihr Mann hat sie ziehen lassen, da sie im Ausland weit mehr verdienen kann als zu Hause. Es ist ihr schwer ums Herz, der Rücken schmerzt während der langen und beschwerlichen Fahrt, groß ist ihre Hoffnung möglichst bald schon Geld nach Hause schicken zu können. Die Enkelkinder besuchen die Universität, sie rechnen mit der Unterstützung durch ihre Großmutter. Olga, eine Bekannte aus ihrem Dorf – sie hat ihr einen Arbeitsplatz als Pflegerin für einen alten Menschen vermittelt – holt sie am Busbahnhof in Bozen ab.
2. Auch in Südtirol lassen sich immer mehr Migranten aus aller Welt nieder. Laut Angaben des Statistikamtes ASTAT sind ungefähr 9 Prozent der Wohnbevölkerung ausländische Staatsbürger. Sie stammen aus 130 verschiedenen Ländern. Im Jahr 2011 waren die Frauen mit 52,6% in der Überzahl. Auf 100 Frauen entfallen 90 Männer. Ausländische Frauen leisten vor allem im Gesundheits- und Sozialbereich unverzichtbare Dienste. So arbeiten sie etwa als Haushaltshilfen und Altenbetreuerinnen in Südtiroler Haushalten, bevorzugt in den Städten.
3. Auf die Frage, ob sie Angst hatte, alleine in einem fremden Land, bei fremden Menschen zu leben und zu arbeiten, antwortet Swetlana: "Am Anfang war es schon schwer, ich war oft sehr einsam, vermisste meine Familie, mein Dorf, die Leute dort. Aber bald schon konnte ich das Vertrauen der alten Dame, die ich betreue, gewinnen. Ich habe ein gutes Verhältnis zu ihr und ihrer Familie aufbauen können. Sie ist mir inzwischen richtig ans Herz gewachsen. Meine bescheidenen Deutsch-Kenntnisse waren mir stets eine große Hilfe und mit der Verständigung klappt es von Tag zu Tag besser."
4. Da Swetlana der alten Dame bei Tag und, wenn nötig, auch mal in der Nacht zur Seite stehen soll, wohnt sie auch bei ihr. " Mein Zimmer ist klein, aber sehr hell und freundlich eingerichtet. Vor meinem Zimmerfenster blüht ein wunderbarer Kirschbaum. Ich habe sogar ein eigenes Bad, ein unglaublicher Luxus, für den ich sehr dankbar bin.", erzählt sie.

Zu Swetlanas Aufgaben gehört es, den Haushalt zu führen, d.h. Einkäufe zu erledigen, zu kochen, zu putzen, die Wäsche zu machen. Jeden Vormittag gegen 9 Uhr begleitet sie die alte Dame in deren Stammkaffeehaus, der obligate Macchiato und die Tageszeitung gehören zum täglichen Ritual. Bei schönem Wetter wird ein bequemer Liegestuhl an einem geschützten Plätzchen im Garten aufgestellt, eine flauschige Decke und das Heft mit den Kreuzworträtseln bereit gelegt. Einmal in der Woche stehen ein Friseurbesuch und Maniküre auf dem Programm. An den Sonntagen besuchen sie gemeinsam die Heilige Messe.

5. Spät am Abend hat Swetlana dann endlich Zeit für sich: Sie nützt sie, um zu Hause anzurufen. Auch wenn diese Anrufe einen Teil ihrer Ersparnisse aufbrauchen, beruhigt es sie zu erfahren, dass es ihren Lieben zu Hause gut geht. Manchmal sieht sie fern oder versucht sich selbst mit einem Lehrbuch etwas Italienisch beizubringen.  
Am Sonntag hat sie zwar frei, bleibt aber oft bei ihrer Arbeitgeberin. "Wenn das Wetter passt, mache ich lange Spaziergänge, um mich fit zu halten. Manchmal treffe ich mich mit Olga, meiner Freundin aus der Ukraine, in einem kleinen Café und wir plaudern in unserer Muttersprache. Das macht mich froh. Ich habe oft Heimweh nach meiner Familie, nach meiner Heimat, aber ich muss durchhalten. Hier in Südtirol fühle ich mich manchmal sehr fremd. Die Menschen, finde ich, sind etwas verschlossen und Fremden gegenüber misstrauisch."
6. Einmal im Jahr macht Swetlana zwei Wochen Urlaub, wenn möglich an Weihnachten.  
"Da sind wir dann wieder alle beisammen. Meine Familie freut sich riesig über die kleinen Geschenke, die ich mitgebracht habe. Gemeinsam singen wir alte Weihnachtslieder und ziehen fröhlich von Haus zu Haus. Von den Nachbarn werden wir mit süßem Gebäck und heißem Grog verwöhnt und ich erlebe endlich wieder Wärme und Geborgenheit, spüre die Nähe zu den Leuten im Dorf – all das, was mir in Südtirol so sehr fehlt."

**Arbeitsaufträge I**

1. Lies den Text.



2. Gib den Abschnitten der Reportage Überschriften. (Einzel- oder Partnerarbeit)

1 \_\_\_\_\_

2 \_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

4 \_\_\_\_\_

5 \_\_\_\_\_

6 \_\_\_\_\_



3. Finde eine neue Überschrift für die Reportage.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



4. Schon lange Stunden fährt der Bus durch die Nacht. Swetlana kann nicht schlafen. Viele Gedanken gehen ihr durch den Kopf. **Schreibe sie auf.**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Arbeitsaufträge II

### Abschnitt 2



Auch in Südtirol lassen sich immer mehr Migranten aus aller Welt nieder. Laut Angaben des Statistikamtes ASTAT sind ungefähr 9 Prozent der Wohnbevölkerung ausländische Staatsbürger. Sie stammen aus 130 verschiedenen Ländern. Im Jahr 2011 waren die Frauen mit 52,6% in der Überzahl. Auf 100 Frauen entfallen 90 Männer. Ausländische Frauen leisten vor allem im Gesundheits- und Sozialbereich unverzichtbare Dienste. So arbeiten sie etwa als Haushaltshilfen und Altenbetreuerinnen in Südtiroler Haushalten, bevorzugt in den Städten.



1. Beantworte folgende W-Fragen zum Reportagetext in Stichworten.

a. Wer? (Personen) \_\_\_\_\_

b. Was?(Geschehen) \_\_\_\_\_

c. Wann?(Zeitpunkt) \_\_\_\_\_

d. Wo?(Ort) \_\_\_\_\_

e. Warum?(Grund) \_\_\_\_\_



2. Swetlanas Schicksal ist typisch für die Lebens- und Arbeitssituation vieler Migrantinnen in Südtirol. **Schreibe anhand deiner Vorkenntnisse und der Informationen aus dem Reportagetext einen kurzen Bericht über die Altenpflege in Südtirol. Erfinde einen passenden Titel.**

---



---



---



---



**Wie verfasse ich einen Bericht?**

*Berichte gehören zu den Nachrichtentexten. Sie geben sachliche Informationen in der Reihenfolge der Ereignisse und beantworten einige W-Fragen:*

*Was? Wer? Wann? Wo?*

*Wie? Warum? Mit welchen Folgen?*

*Sie werden in der Regel im Präteritum verfasst.*

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



3. Überlegt in Partnerarbeit, warum eine Reportage im Vergleich zu einem Bericht lebendiger wirkt. Ordne dann die passenden Adjektive richtig zu:

nüchtern – sachlich – fesselnd – in der Reihenfolge der Ereignisse – informierend – zum Teil offener Anfang – unterhaltend – anschaulich – Rückblenden und Vorausdeutungen sind möglich

Bericht	Reportage





## Arbeitsaufträge IV

### Abschnitt 4



Da Swetlana der alten Dame bei Tag und, wenn nötig, auch mal in der Nacht zur Seite stehen soll, wohnt sie auch bei ihr. "Mein Zimmer ist klein aber sehr hell und freundlich eingerichtet.

Vor meinem Zimmerfenster blüht ein wunderbarer Kirschbaum. Ich habe sogar ein eigenes Bad, ein unglaublicher Luxus, für den ich sehr dankbar bin.", erzählt sie.

Zu Swetlanas Aufgaben gehört es, den Haushalt zu führen, d.h. Einkäufe zu erledigen, zu kochen, zu putzen, die Wäsche zu machen. Jeden Vormittag gegen 9 Uhr begleitet sie die alte Dame in deren Stammkaffeehaus, der obligate Macchiato und die Tageszeitung gehören zum täglichen Ritual. Bei schönem Wetter wird einen bequemer Liegestuhl an einem geschützten Plätzchen im Garten aufgestellt, eine flauschige Decke und das Heft mit den Kreuzworträtseln bereit gelegt. Einmal in der Woche stehen ein Friseurbesuch und Maniküre auf dem Programm. An den Sonntagen besuchen sie gemeinsam die Heilige Messe.



1. Markiere alle Verben in der Personalform in diesem Textabschnitt, schreibe sie heraus und setze sie in die Grundform (Infinitiv).



Personalform	Grundform
<i>soll</i>	<i>sollen</i>



2. Unterstreiche in Abschnitt 4 die starken Verben rot, die schwachen Verben grün und schreibe die Stammformen der starken Verben auf.



stehen	stand	gestanden





**Lösungen:****Arbeitsaufträge I**

2. verschiedene Lösungen möglich (z.B. innerer Monolog)
3. z.B.: Abschied; Migranten in Südtirol; Licht- und Schattenseiten; Alltag; Freizeit; Urlaub zu Hause.
4. Wohnbevölkerung, Haushaltshilfen, Altenbetreuerinnen

**Arbeitsaufträge II**

1. Migranten aus aller Welt; lassen sich in Südtirol nieder; in den letzten Jahren, 2011; in Südtiroler Haushalten; Dienste im Gesundheits- und Sozialbereich;
3. Bericht: nüchtern, sachlich, in der Reihenfolge der Ereignisse, informierend; Reportage: fesselnd, zum Teil offener Anfang, unterhaltend, anschaulich, Rückblenden und Vorausdeutungen sind möglich
4. Ihr Mann hat sie ziehen lassen, groß ist ihre Hoffnung, bald schon konnte ich das Vertrauen der alten Dame gewinnen.., sie ist mir ans Herz gewachsen, .... blüht ein wunderbarer Kirschbaum.., ..... (mehrere Möglichkeiten)
5. Reportage; Bericht

**Arbeitsaufträge III**

1. z.B.: „Am Anfang.....; sei es schwer gewesen, sie sei einsam, vermisse, konnte gewinnen, sie habe aufbauen können, sie sei ihr ans Herz gewachsen, ihre Deutschkenntnisse seien ihr eine Hilfe, klappe es;

**Arbeitsaufträge IV**

1. wohnt, wohnen; ist, sein; eingerichtet, einrichten; blüht, blühen; habe, haben; bin, sein; erzählt, erzählen; gehört, gehören; begleitet, begleiten; gehören, gehören; wird, werden; aufgestellt, aufstellen; bereitgelegt, bereitlegen; stehen, stehen; besuchen, besuchen.
2. starke Verben: sein, war, gewesen; werden, wurde, geworden.

**Arbeitsaufträge VI**

1. möglich ist: alle sind beisammen, kleine Geschenke bringen, Weihnachtslieder singen, von Haus zu Haus ziehen, Gebäck und Grog von den Nachbarn bekommen